

# Maßnahmenwirtschaftlichkeit – der weite Blick

**Frühjahrsworkshop  
Arbeitskreis Strukturpolitik der DeGEval e.V.  
30.6./1.7. 2022**

- 
- Maßnahmenwirtschaftlichkeit – eine Form der Effizienz
  - Evaluationsthema bei Bundesprogrammen
  - Ausgangspunkt: Anforderungen der Bundeshaushaltsordnung (BHO)
  - (Unterschiedliche) Berücksichtigung in Evaluationen

---

Zwei Teile:

- I. Anforderungen und Definitionen
- II. Umgang der Evaluationen

## § 7 BHO

(2) Für alle finanzwirksamen Maßnahmen sind *angemessene Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen* durchzuführen.

Dabei ist auch die mit den Maßnahmen verbundene Risikoverteilung zu berücksichtigen.

In geeigneten Fällen ist privaten Anbietern die Möglichkeit zu geben darzulegen, ob und inwieweit sie staatliche Aufgaben oder öffentlichen Zwecken dienende wirtschaftliche Tätigkeiten nicht ebenso gut oder besser erbringen könnte.

## VV zu § 7 BHO

### 2.2

Mit der Wirtschaftlichkeitskontrolle wird untersucht, ob der Vollzug der Maßnahme im Hinblick auf den Ressourcenverbrauch wirtschaftlich war (*Vollzugswirtschaftlichkeit*) und ob die Maßnahme im Hinblick auf übergeordnete Zielsetzungen insgesamt wirtschaftlich war (*Maßnahmenwirtschaftlichkeit*).

### 2.3.3

Für Maßnahmen, die nicht zu vernachlässigende gesamtwirtschaftliche Auswirkungen haben, sind *gesamtwirtschaftliche Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen* (z.B. Kosten-Nutzen-Analyse) durchzuführen.

## Arbeitsanleitung BMF (149 Seiten)

### b) Maßnahmenwirtschaftlichkeit

Bei der Prüfung der Maßnahmenwirtschaftlichkeit geht es darum, mit angemessenem Aufwand festzustellen, ob die Maßnahme im Hinblick auf die Hauptziele insgesamt wirtschaftlich war (z. B. Verbesserung der Einkommensverhältnisse einer bestimmten Region durch den Bau von 200 Autobahnkilometern). Hierzu wird *das Verhältnis aller positiven und negativen Auswirkungen* betrachtet, die mit der Maßnahme verbunden waren. Die Prüfung der Maßnahmewirtschaftlichkeit empfiehlt sich bei gesamtwirtschaftlichen Verfahren.

## Viele Freiheitsgrade:

- Kosten / negative Auswirkungen?
- Nutzen / positive Auswirkungen?
- Bezug der Wirtschaftlichkeit: Hauptziele, übergeordnete Zielsetzungen, Wirkungen?

## II. Evaluationsansätze zur Maßnahmenwirtschaftlichkeit



Stichprobe:

- Elf Evaluationen
- Auftraggeber: BMWK, BMBF, BMAS
- Förderung von FuE, Innovationen, Technologie u.ä.

Fragestellungen:

1. Was ist die Bezugsgröße für Wirtschaftlichkeit
2. Wie werden „Kosten“ definiert und berücksichtigt
3. Wie werden Nutzen / positive Auswirkungen definiert, was wird berücksichtigt?
4. Welche Methoden werden verwendet?

1. Bezugsgröße für die Wirtschaftlichkeit:

- Häufig Ziele des Programms
- Außerdem: Unmittelbare Wirkungen (Fördernehmende)
- „Nutzen“, langfristige Wirkungen in Einzelfällen angerissen

2. Kosten:

- Überwiegend nicht thematisiert
- teilweise Implementierungskosten
- in Einzelfällen Programmkosten

### 3.1 Definition von Nutzen / positive Auswirkungen

- Befähigung der FN zur Projektakquise
- Wettbewerbsfähigkeit der FN (3)
- Beschäftigungseffekte bei FN (4)
- Umsatzeffekte bei FN (4)
- Kostenreduktion bei FN (2)
- Kofinanzierung und Eigenmittel der FN (Additionalität)
- FuE-Spillovereffekte / Diffusion (2)
- Keine Angabe (3)
- Erlebarmachen von Technologie
- Erreichung der Ziele durch FN und Vollzugswirtschaftlichkeit
- Keine Überschneidungen mit anderen Programmen
- Positive Bewertung des Programms durch FN
- Erhöhte Innovationskraft bei FN
- (Branchenentwicklung)
- Nutzung des neuen Wissens

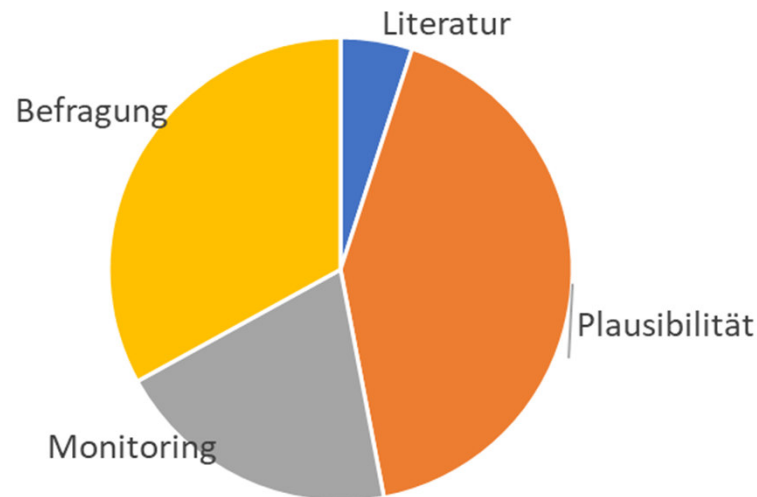
- Inventionen / Wissenszuwachs
- Innovationen / Innovationskraft (2)
- Outputs der Förderung
- Nutzen nach Definition des FN (2)
- Wirtschaftliche Verwertung der Projektergebnisse durch FN
- Netzwerke / Kooperationen
- Bruttowertschöpfung und Beschäftigung aus Vorleistungsverflechtung

## 3.2 Nutzendimensionen

- Ökonomische Effekte bei den FN (14)
- Innovationen bei den FN (3)
- „Nutzen“ nach Auffassung und für FN (3)
- Diverse (6)
  
- Wissenszuwachs (2)
- Diffusion / Spillover (3)
- Systemischer Nutzen (2)
  
- Keine Angabe (3)

## 4. Methoden

- Gelegentlich: Monitoring, insb. Finanzdaten, in Einzelfällen materielle Indikatoren
- Häufig: Befragungsergebnisse, zu Effekte des Programms beim FN; in Einzelfällen direkte Frage nach „Nutzen“
- Sehr häufig: Plausibilitätsüberlegungen, Abschätzungen, Bewertungen
- Sehr selten: Literatur, Referenzen



## Fazit

- Maßnahmenwirtschaftlichkeit eher nicht auf Programme der SF oder der FTI-Förderung ausgelegt
- Hohe Freiheitsgrade
- Herausforderung: Definition und Abgrenzung des Nutzens
- Nutzen ist bisher überwiegend der Nutzen der FN, wenig systemweite Ansätze
- Wirtschaftlichkeit = Ökonomische Effekte
- Herausforderung: Erfassung bei breiter Begriffsdefinition